

Van Gott well ick nich läöten

Urtext: Von Gott will ich nicht lassen – EG 365
Ludwig Helmbold 1563
Plattdütske Text: Singgemeinde Lashorst
Melodie: Erfurt 1563

Van Gott well ick nich läöten, denn häi lett nich van mi,
föht mi up rechte Sträöten, süß biester ick vobi.
Häi giff mi siene Hand, an´n Oamd un äök an´n Muorden
doit häi mi gäöt vesuargen, wo ick ok bin in´n Land.

Up üöhne kann ick triuen in miene schwoare Tiet,
niu kann mi nich mehr grouen, häi stäiht up miene Siet!
Wat häi ok maken well: Ick häwwe üöhne gierben
mien Seele, Lief un Lierben, ick häöle üöhne still.

Wi singet iut EG 365



1. Van Gott well ick nich läö - ten, denn häi lett nich van
2. Up üöh - ne kann ick triu - en in mie - ne schwoa - re



mi, föht mi up rech - te Sträo - ten, süß bies - ter ick vo -
Tied, niu kann mi nich mehr grou - en, häi stäiht up mie - ne



bi. Häi giff mi sie - ne Hand, an´n Oamd un äök an´n
Siet! Wat häi ok ma - ken well: Ick häw - we üöh - ne



Muor - den doit häi mi gäöt ve - suar - gen, wo ick ok bin in´n Land.
gier - ben mien See - le, Lief un Lier - ben, ick häo - le üöh - ne still.